

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kofket in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Umschau.

Das Zarenpaar hat Deutschland wieder verlassen und ist nach Kopenhagen abgedampft. Aus Kiel wird uns u. A. berichtet: Nach der Mittagstafel im Schlosse zu Kiel...

Am Dienstag Abend um 6 3/4 Uhr begaben sich die russischen Majestäten in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich sowie des Prinzen Waldemar an Bord der Nacht „Polarstern“...

In Paris wird emsig an den Vorbereitungen zum Empfange des Zaren gearbeitet. Im Ministerrathe, der am Dienstag unter dem Vorsitze des Präsidenten Faure stattfand...

Dem Vorstande des Pariser Gemeinderaths ist mit 78 gegen zwei Stimmen unumschränkte Vollmacht zur Veranstaltung von Festlichkeiten zu Ehren des Zarenpaars ertheilt worden.

russische Volk zu begrüßen, dann würde ich alles blind unterschreiben, was ihr verlangt.“ Diese Erklärung wurde mit Heiterkeit aufgenommen.

Ein Theil der Pariser Presse verlangt ebenfalls ungestüm die Veröffentlichung des französisch-russischen Vertrages und führt heftige Klage darüber, daß man in Wien und Breslau über das Wesen dieses Vertrages besser unterrichtet zu sein scheine als in Paris.

Wir haben das Recht, zu wissen, ob die, welche uns die Steuerlasten aufbürden, uns nicht zugleich Bören aufbinden. Au dem französisch-russischen Nebes rathen wir nun schon lange genug herum.

Vielleicht würde die Begeisterung mancher Franzosen sehr schwach ausfallen, wenn sie erfahren würden, daß der militärische Vertrag mit Rußland nicht für einen Angrißkrieg auf Deutschland geschlossen ist, sondern wohl nur eine Art Schutzbündniß ist.

Das Pariser Zentralkomitee der sozialistisch-revolutionären Arbeiterpartei hat auf rothem Papier in deren Wochenblatte „Die Arbeiterpartei“ einen Aufruf an die Arbeiter erlassen, worin es heißt: „Indem die französische Republik sich unter den Schutz des asiatischen Nihilismus stellt, kann sie in sittlicher Hinsicht nur sinken, ohne Gewinn für ihre Sicherheit.“

Man ersieht hieraus wohl zur Genüge, daß in Frankreich keineswegs etwa ein allgemeines Wetteifern vor dem Zaren stattfindet, ein erheblicher Theil der Nothen verhält sich offenbar nur aus Furcht, für unpatriotisch zu gelten, still.

Die französischen Departirten Guesde und Chauvin haben dem Minister Barthou schriftlich angekündigt, daß sie von ihm wegen der Ausweisung Debel's und Vueb's Rechenschaft verlangen werden.

Von Markirch in Elsaß waren die beiden deutschen Revolutionäre an der Spitze von etwa 600 Personen ausgebrochen, die an ihren Regenschirm- und Stockspitzen rothe Georginen trugen. Diesseits der Grenze hatte die Markircher Polizeimacht und die deutsche Gendarmerie Aufstellung genommen.

Ein elsässischer Rothen Namens Böhle brachte ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie aus, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Unter Absingung des Sozialistenmarches und Hochrufen auf die Sozialdemokratie setzte sich die Menge nach Markirch in Bewegung.

Sehr auffällig war das Wegbleiben der französischen Sozialistenführer Guesde und Chauvin, die ihre Theilnahme zugesagt hatten. Es scheint, daß die französischen Sozialisten rechtzeitig Wind von den geplanten Maßnahmen bekamen.

Zeit in Lille als Redner aufgetreten. Zudem war die Anmeldung der Versammlung auf der St. Dieder Höhe von der Unterpräfektur von St. Die bescheinigt worden.

Berlin, den 9. September.

Kaiser Wilhelm ist als Trauzuge für den Kronprinzen von Italien und der Zar als Trauzuge für die Prinzessin Helene von Montenegro eingeladen worden.

Aus dem Laußiger Manövergelände wird uns in Ergänzung der gestrigen telegraphischen Mittheilungen berichtet: Eine supponirte Ostarmee hat eine Westarmee in Breslau eingeschlossen. Zum Entschluß rückt eine Westabtheilung, das 12., und ein kombiniertes 18. Armeekorps, unter Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, an; eine Ostabtheilung, 5. und 6. Armeekorps, unter General-Oberst Graf v. Waldersee, ist beauftragt, den Entschluß zu verhindern.

Abends 7 Uhr fand in Görlitz bei den Majestäten ein Festessen für die Provinz statt, um 8 1/2 Uhr eine Serenade des Görlitzer Kreisjägersbundes, beides im Gesellschaftshause.

In Görlitz war am Montag die Absperrung innerhalb der Stadt fast noch strenger als in Breslau. Die Polizei räumte den Platz vor dem Bahnhof und ordnete sogar an, daß die Hausthüren der dort befindlichen Hotels während der Durchfahrt der Kaiserpaare geschlossen werden mußten.

Die der „Reichsanzeiger“ meldet, verließ der König das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub dem General der Kavallerie Heinrich XIII. Prinz Reuß und den königlichen Kronen-Orden erster Klasse dem Fürsten Ferdinand Radziwill.

Der Erbgroßherzog von Baden soll, wie verlautet, zum Herbst die Führung des 2. (Pommerschen) Armeekorps übernehmen, da der jetzige kommandirende General v. Blomberg aus dem aktiven Dienste auszuschneiden beabsichtigt.

Die Vereine des Traveganes hatten dieser Tage eine Turnfahrt nach dem Sachsenwalde und Friedrichsruh gemacht. Es wird jetzt Käferses davon bekannt. Die Turner stellten sich mit ihren Fahnen vor dem Thore auf, das den Zugang von der Straße zum Schloßpark bildet.

Der frühere Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff hat in Manteneje bei Hamburg eine Villa künstlich erworben, um dort dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Generalleutnant v. Hoffbauer, Inspekteur der Feldartillerie, wird wahrscheinlich demnächst als General der Artillerie in den Ruhestand treten. Als Nachfolger in der Feldartillerie-Inspektion werden genannt Generalleutnant Rohne, gegenwärtig Gouverneur von Thorn, und General v. Reichenau, augenblicklich in Karlsruhe.







Aus der Hauptstadt des „Großtürken“.

(Brief von einem westpreussischen Landmann.)

D Konstantinopel, 3. September 1896.

Leicht verwindet der Thaten Spur  
Von der sonnenbelehneten Erde,  
Wie aus dem Antlitz die leichte Geberde.

Ist dies dasselbe Konstantinopel, das heute vor acht Tagen der Schauplatz der entsetzlichsten Greuel war? Die Läden sind fast sämtlich geöffnet, das Schreien der Verkäufer schallt wie sonst durch die Straßen...

Der Montag (Tag der Thronbesteigung) war für kritisch gehalten worden. Von den Behörden war die Weisung gekommen, man solle nicht wie sonst Feuerwerk abbrennen, ja sich möglichst zu Hause halten...

Begleit man sich gar auf die armenischen Friedhöfe, so sieht man die entsetzlichsten Spuren des fürchterlichen Gemekels. Wir begeben uns auf den Friedhof, der hinter Terefi liegt, also nur die Toten aufnimmt...

Die hohen Zahlen, die einzelne Korrespondenten nach Europa gemeldet haben, sind also nur zu wahr. Was in den Nächten in den stummen Bosporns geschaffert ist, läßt sich nicht kontrollieren, aber wenn an achthundert Leichen auf einem so abgelegenen Friedhof gebettet werden konnten...

Ein Kollege von mir wollte am zweiten Tage der Unruhen ausgehen. Als er die Haustür öffnete, stand ein hochbeladener Karren mit Leichen vor ihm; entsetzt eilte er nach oben...

Mit welcher, ich möchte fast sagen, „Gemüthlichkeit“ gemordet wurde, davon nur ein Beispiel: Ein Armenier hatte sich auf das Dach eines Hauses geflüchtet...

lassen, da hielten sie ihn — das einfachste Mittel, auch für einen Armenier und schlügen ihn todt.

Auch einige Abendländer sind getödtet worden, darunter ein harmloser jüdischer Maler, österreichischer Staatsangehörigkeit. Er gerieth ins Gedränge und fiel durch einen Schuß.

Bei einigen deutschen Kaufleuten ist eingebrochen worden; doch werden die Geschädigten vollen Ersatz für das Entwendete und den angerichteten Schaden erhalten. Bei einem mir persönlich bekannten Herrn, einem wohlhabenden deutschen Goldarbeiter...

Ueberhaupt sind, seitdem der Sultan weitere Regeln streng verboten hatte (27. August, Abends) die meisten Türken redlich bemüht gewesen, dem Blutvergießen zu steuern und den Abendländern mit Zurückkommenheit zu begegnen. Am Sonnabend Nachmittag, als der Kampf um ein engbegrenztes Gebiet unweit der deutschen Post tobte...

Und jetzt? Es herrscht augenscheinlich volle Ruhe, wenn auch das bloße Dasein der armenischen Verschwörerbande, zumal die Hauptthäter sich gerettet haben, ein Gefühl der Sicherheit nicht aufkommen läßt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. September.

In Uebereinstimmung mit den zwischen dem Landwirtschaftsminister und dem Finanzminister vereinbarten Grundsätzen wegen der Stellung der Lehrer an Landwirtschaftsschulen hat der Kultusminister bestimmt...

Im Anschluß an die Mittheilung über die Einführung neuer Gütertarife nach Lawa transito und Thorn transito sei mitgeteilt, daß, soweit durch die neuen Tarife Frachterhöhungen eintreten, die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 15. Oktober in Kraft bleiben.

Am 1. Oktober wird die an der Bahnstrecke Danzig-Dirschau belegene Haltestelle Kleiskau, welche bisher nur dem Personen-, Gepäck- und Stückgutverkehr diente, auch für den Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet.

Für die besten Schiessergebnisse in diesem Jahre erhalten folgende Kompagnien bzw. Bataillone das Kaiserabzeichen: I. Armeekorps: Gren. Regt. Nr. 1, 13. Komp.;

II. Armeekorps: Inf. Regt. Nr. 54, 3. Komp.; V. Armeekorps: Inf. Regt. Nr. 46, 5. Komp.; XVII. Armeekorps: Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Bomm.) Nr. 14, 4. Komp.; Feldartillerie: Feldart. Regt. Nr. 2, 1. reit. Batt.; Fußartillerie: Fußart. Regt. Nr. 2, 1. Komp.

[Militärisches.] Dr. Rudolf, Assistenz-Arzt 2. Kl. vom Grenadier-Regiment Nr. 5, zum Assistenz-Arzt 1. Kl.; Unterarzt Dr. Geige vom Gren. Regt. Nr. 1, unter Verleihung zum Hon.-Bat. Nr. 1, zum Assistenz-Arzt 2. Kl.; die Assistenz-Ärzte 2. Kl. d. R. Dr. Limm vom Landw.-Bezirk Stralsund, Dr. Steltner und Hensel vom Bezirk Königsberg zu Assistenz-Ärzten 1. Kl.; Unterarzt der Reserve Dr. Kallmann vom Bezirk Kosten zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert.

Herrn J. Kulzga in Graudenz ist auf einen Drahtreiner für Ziegelabschneider, Herr E. Reibel in Posen auf Kartoffelermaschine mit Schleuderschleibe und Ableggitter hinter dem Schar, Herrn E. Marohl in Königsberg auf ein Rettungsverfahren bei Schiffsstrandungen u. dgl., Herrn F. Woldenhaner in Posen auf ein Werkzeug zum Stopfen von Cigarettenhilfen und Herrn G. Wendig in Landsberg a. W. auf eine Vorrichtung zur Bestimmung des Flächeninhalts von Brettern ein Neichspatent erteilt.

Für Herrn S. Vetter in Osterode ist auf eine gepresste Asphaltbetondecke, für Herrn Robert Franz in Königsberg ist auf einen Bierdruckapparat, dessen Zapfstelle mit dem Fasse durch eine getheilte oder doppelte Leitung verbunden ist, für Herrn Felix Pesser in Posen auf einen selbstthätig schließenden Splint mit im oberen Theil ausgebauchten Schenkeln ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Laschewo im Kreise Schwes ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

i Galm, 8. September. In Vertretung des hiesigen Kreislehrers ver eins für die Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins wurden die Herren Dittbremer-Kaldus, Joppe-Drojewo und Draheim-Gr. Neuguth gewählt.

Ans der Culmer Stadtniederung, 8. September. In den letzten Jahren ist der Anbau der Zukerrüben in unserer Niederung bedeutend zurückgegangen. Während noch vor wenigen Jahren nach den Fabriken Schwes und Mewe bedeutende Mengen geliefert wurden, nach ersterer meistens mit Fuhrwerk und nach letzterer als Wasserfracht, sind jetzt über weit geringere Ackerflächen Verträge abgeschlossen.

Niesenburg, 8. September. In der Generalversammlung des hiesigen Krieger-Vereins wurde der Jahresbericht erlatet. Danach betragen die Einnahmen 624 Mk. 79 Pf., die Ausgaben 280 Mk. 80 Pf.

Nosenberg, 8. September. In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurden die Herren Bürgermeister Permsdorff und Kaufmann Nubach zu Mitgliedern des Gemeindefürsorgeausschusses, Kreisphysikus Gertwart, Apotheker Strauß und Mentier Böhnert als Mitglieder der Gemeindevertretung gewählt.

Garnsee, 8. September. Eine unangenehme Täuschung erfulhren am vergangenen Sonntag zwei Herren aus der Umgegend von Garnsee. Als sie sich am Nachmittag auf der Hühnerweide befanden, bemerkten sie in der Nähe eines Wasserbrunnens einen wilden Schwan. Sofort brachte ihn ein wohlgeleiteter Schuß zur Strecke.

Marienwerder, 8. September. (R. W. M.) Einen tiefen Messerstich in die Brust hat am Sonntag bei einem Tanzfränzchen in Nospitz der Schweizer Wundlerich aus Karfchwitz von dem etwa 19 Jahre alten Arbeitersohnen Czerninski aus Nospitz erhalten. W. hatte mit einem Mädchen, welchem der Arbeitsbursche zugethan ist, getanzt und dadurch den Zorn des Letzteren wachgerufen.

Ans dem Kreise Marienwerder, 7. September. Gestern feierte der Kriegerverein Kl. Falkenan sein Stiftungsfest, verbunden mit der Sedanfeier. Herr Lieutenant Gorerz hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Es wechselten dann theatralische Aufführungen mit Gesangsvorträgen.

Ans dem Kreise Schwes, 8. September. Am Sonntag hat sich in Bukowiz eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken gebildet. Es traten sofort zwanzig deutsche Männer dem Vereine bei.

Ans dem Kreise Schwes, 7. September. Vorgeftern Vormittag brach auf dem Grundstück des W. J. S. zu Abbas Suchan Feuer aus, welches in kurzer Zeit Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Ernte- und Futtermitteln in Asche legte.

St. Ghan, 8. September. Am Sonntag beging das Kaisermeister Gredstedtsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Mittags versammelten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, um dem Jubelpaar ihre Glückwünsche darzubringen.

Jubiläum die Ehejubelium-Medaillen. Hierauf sprach Herr Bürgermeister ...

8. September. Herr Gutsbesitzer Haffelmann hat seine 343 Morgen große Besitzung für 102000 Mark an Herrn ...

8. September. Heute Vormittag erkrankte im Kapellenhof beim Baden der Stadtkapelle, Stadtkammerer ...

7. September. Zur Beschaffung einer neuen Fahne für die 350 jährige Jubelfeier des hiesigen Königlich-herzoglichen Gymnasiums hatte eine Anzahl Damen aus Stadt und Land eine Sammlung veranstaltet ...

8. September. In der hiesigen Strafanstalt gelang es in der letzten Nacht, eine Anzahl Züchtlinge bei einem Ausbruchversuch zu ertappen ...

7. September. In der Nacht zu Sonntag erbrachen Diebe den Stall des Präsentors M. Dubenington und stahlen das darin befindliche Pferd und einen Zaun ...

7. September. Bei den heutigen Erziehungswahlen von Wahlmännern in unserem Kreise zur Neuwahl für das Abgeordnetenhause war die Beteiligung sehr schwach ...

8. September. Die Wahl des Herrn Bürgermeisters Pfister für unsere Stadt ist nunmehr bestätigt ...

7. September. Die Einrichtung einer Preussischen Zollkammer in dem Dorfe Anastazowo, die bereits für Anfang vorigen Jahres in Aussicht genommen war ...

aus agrarischen Rücksichten wieder fallen gelassen wurde, scheint nunmehr doch zu Stande zu kommen ...

8. September. Aus dem diesjährigen Wettbewerb für den Kaiserpreis ist der Sergeant Roswith von der 5. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 50 als Sieger hervorgegangen ...

7. September. Der von der Rettungsstation Scholpin mitgetheilte Schiffsunfall hat sich folgendermaßen zugetragen: Der mit Granitsteinen beladene Dreimaster Schooner „Samo“ ...

7. September. Nachdem vor fünf Tagen drei Brände im Kreise gewüthet hatten, haben sich wieder in Abbau Gröbenzin und Abbau Polzen Brände stattgefunden ...

7. September. Die beiden evangelischen Junglingsvereine zu Waldenburg und Rummelsburg feierten gestern im Waldenburger Stadtwalde ihr Jahresfest ...

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B. Nach dreimonatlicher Pause nahm der Verein am Montag wieder seine Thätigkeit auf ...

Im Laufe der Sitzung erschien ein Herr Fensler aus Mecklenburg, welcher zur Zeit unsere Provinz bereist, um die Landwirthschaft zu besuchen ...

Arbeitsmarkt. Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, dass das Stichwort als Ueberschriftszeile erscheint ...

10 tüchtige Verkäufer, Materialisten, gebrauche zur Platzierung per sofort und 1. Oktober. Adolph Gutzzeit, Grandenz.

fortsetz werden. Zur Erleichterung des Unternehmens sei auf eine Anleihe aus der zentralgenossenschaftlichen Kasse mit Sicherheit zu rechnen ...

Verchiedenes.

Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage einem Berliner Kaufmann bereitet, der eine Hüterin des häuslichen Herdes in Gestalt einer sorglosen Hausfrau nicht besitzt und deshalb darauf angewiesen ist ...

Der § 17 des Preussischen, der vorzeitige Veröffentlichung amtlicher Schriftstücke eines Strafprozesses durch die Presse unter Strafe stellt, ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts auch für richterliche Strafbefehle gültig ...

Wegen der Sonntagsruhe in Barbiergeschäften hat jetzt der Bund deutscher Barbier, Friseur- und Perrückenmacher-Vereine, den Beschlüssen des letzten Kongresses zufolge, eine Petition an den Reichstag gerichtet ...

283) Für mein Tuch, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober einen soliden tüchtigen Verkäufer. 294) Suche zum baldigen Antritt für mein Tuch, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft einen jungen Mann der polnischen Sprache mächtig.

Ein ein für mein Geschäft. 981) f. Mate. 3 vollst. Suchen einen in der in Geschäft tüchtig anliegen gute Reing. auf der die 577) einen der ge. polnisch aus zu Spez. gewener Zeugn. Cigar. Tücht. jeder 1. Okt. wird v. geucht. Abdr. geand. 891) Autri. Oberb. schriftl. Mann für un. Anb. bisber. Ausbil. 888) sucht a. tobem von d. andere. Müß. Lieder sofort. Neu. Brot. Tü. möglich. für 100. 883) der v. findet. Gebä. 720) Wts. ode zur Regul. burg unter pfebl. 800) einer ein en geucht. Str. 968) bewant. tobet. Da 546) findet. Wate. Eu. 3 3 verlan. 380) 1 ein 1. Okt. 634) Ein ein sofort. 997) Antri. 997) Antri. Gebat. freie C. 6 fucht (Wint. Majer. 882) fucht 4 finden. 765)







Graudenz, Donnerstag

Liebe und Mitleid.

Novelle von C. Gerhard.

8. Fortf.) Durch diesen Ton sicherer gemacht, begann Aldern von den Hoffnungen zu sprechen, die Hertha ihm bei seinem Abschiede von B. gegeben, und von seinen damals geäußerten Wünschen in Bezug auf eine gemeinsame Zukunft.

„Ihre Wünsche, Herr von Aldern?“ fragte sie befremdet. „Ich denke, die starben mit meines Vaters Tode, und ich wüßte nichts, was sie wieder zum Leben erwecken könnte!“

„Sie sind grausam, Hertha“, flüsterete er erregt, „ich hielt nur meine Wünsche zurück, so lange Sie Trauer trugen.“

„Ich muß Sie bitten, dieses Thema fallen zu lassen, unsere Ansichten darüber sind gar zu verschieden.“ „Nein, nein, Hertha, lassen Sie mich weiter sprechen. Ich will Sie bekehren, Sie sollen an meine Liebe glauben lernen!“

„Entweichen Sie dieses Wort nicht, Herr von Aldern“, zürnte sie. „Nur der Rücksicht auf unsere Wirthe verdanken sie es, daß ich nicht augenblicklich diesen Platz verlasse.“

Damit wandte sie sich ihrem zweiten Tischnachbarn zu; in Aldern's Brust aber tobte ein Gemisch von Groll und Entzücken und immer energischer sagte er sich: „Sie muß mein werden!“

Der junge Bildhauer sah indessen mit tief gesenktem Haupte da; er hatte Hertha's Erröthen und Erblassen bemerkt, er hörte Aldern's leidenschaftliche Reden, und wenn er die Worte auch nicht verstand, so war es doch unzweifelhaft, daß sie eine Werbung enthielten.

Hertha bemerkte seine Abwesenheit erst spät; man hatte sie in den Musiksaal gezogen und Frau Hellmuth hat die Freundin dringend, Aldern's Gesang zu begleiten.

Für den folgenden Nachmittag war eine Sitzung für Hertha festgesetzt worden und mit stiller Freude betrat sie neben Frau Cornelius die Werkstat.

Der flammende Strahl der Leidenschaft aus begehrlichen Männenaugen verlor, sehte sie sich danach, in Werners reine Nähe zu gelangen. Sie wollte dem Freunde, dessen Bestimmung sie wohl bemerkt, von deren hohem Maß sie aber keine Ahnung hatte, sagen, daß nur die Pflichten der Höflichkeit sie an Aldern's Seite gefesselt; sie wollte mit ihm plaudern, wie in vergangenen, glücklichen Tagen.

„Sie haben zu befehlen, gnädiges Fräulein; ich kann warten“, antwortete er mit tiefer Verbeugung. Hertha athmete auf, als endlich die ersten Gäste gingen und sie, Ermüdung vorschüßend, ihnen folgen durfte.

Für den folgenden Nachmittag war eine Sitzung für Hertha festgesetzt worden und mit stiller Freude betrat sie neben Frau Cornelius die Werkstat.

Der flammende Strahl der Leidenschaft aus begehrlichen Männenaugen verlor, sehte sie sich danach, in Werners reine Nähe zu gelangen. Sie wollte dem Freunde, dessen Bestimmung sie wohl bemerkt, von deren hohem Maß sie aber keine Ahnung hatte, sagen, daß nur die Pflichten der Höflichkeit sie an Aldern's Seite gefesselt; sie wollte mit ihm plaudern, wie in vergangenen, glücklichen Tagen.

„Sie haben zu befehlen, gnädiges Fräulein; ich kann warten“, antwortete er mit tiefer Verbeugung. Hertha athmete auf, als endlich die ersten Gäste gingen und sie, Ermüdung vorschüßend, ihnen folgen durfte.

Für den folgenden Nachmittag war eine Sitzung für Hertha festgesetzt worden und mit stiller Freude betrat sie neben Frau Cornelius die Werkstat.

führend war, um ihr von Aldern's ehemaliger Treulosigkeit zu erzählen.

Belehrt durch jene erste Abweisung, war der Baron jetzt Hertha gegenüber vorsichtiger, wenn er es auch außer Zweifel ließ, daß er sie bewundere. Sein scharfer Blick hatte in Cornelius bald einen vielleicht gefährlicheren Nebenbuhler erkannt, und um diesen aus seinem Wege zu entfernen, theilte er ihm bei nächster Gelegenheit in ziemlich deutlicher Weise mit, daß Hertha ihm vor Jahren ihr Wort gegeben.

Seine Berechnung trog ihn nicht; Cornelius erschien seitdem niemals mehr bei Hellmuth's und, tief verwundet in seinem heiligsten Gefühl, nied er Hertha nur noch mehr. Er wollte ihr zürnen, er nannte sie zuweilen eine Kokette, die mit einer anderen Liebe im Herzen um Neigung gezeigt und dann wieder schalt er sich anmaßend, daß er eine solche überhaupt für möglich gehalten, und an Stelle des Hornes trat eine grenzenlose Trauer.

Hertha war ebenso unglücklich wie er; sie sah jetzt klar, was Werner bewegte, und sie wäre leidenschaftlich gerne zu ihm geeilt und hätte ihn gebeten: „Ach, nimm mich an Dein Herz; ich liebe ja nur Dich allein!“ aber die Sitte und der Stolz verboten ihr solche Worte und so sah sie ihr erträumtes Glück zerfallen.

Aldern's Huldigungen wurden inzwischen immer feuriger und Hertha besuchte in Folge dessen immer seltener das Nachbarhaus. Dafür traf sie den verhassten Bewerber auf ihrem Wege zur Schule, auf ihren Spaziergängen und er beugte sich nicht immer mit einem Gruß, sondern begleitete sie auch zuweilen, ohne ihre Erlaubnis dazu einzuholen. Gerade ihr Widerstand reizte den blasirten Mann und die Liebe zu ihr war wohl sein bestes Gefühl.

Es war an einem Septembermorgen, als Werner der Besuch einiger Herren, die seine Arbeiten besichtigen wollten, gemeldet wurde. Er war gerade in einer glücklicheren Stimmung, hatte fleißig und mit Erfolg geschäft und ging daher den Besuchern freundlich entgegen.

Der Münchener Künstler war indessen schon, ganz in Bewunderung versunken, vor dem Bildwerke; nun schüttelte er Werner kräftig die Hand. „Sie haben Großes geschaffen, Kollege; ich gratulire Ihnen aufrichtig. Die wunderbare Vereinigung von Idealismus und Realismus, die sich in dieser Gruppe noch viel bemerkbarer macht, als in des „Jüdischers Heimkehr“, erhebt die „Pietà“ zu einem Meisterwerke ersten Ranges. Sie müssen sie uns Münchenern überlassen, sobald Sie hier sie ausgestellt haben werden.“

„Sie irren, bester Aldern“, mischte sich nun Hellmuth, den die drohende Haltung der beiden Männer erschreckte, ein. „Fräulein von Rauch hat Cornelius mit großer Bereitwilligkeit Modell gestanden, und meiner Ansicht nach kann es ihr nur zur Ehre gereichen, in solchem Kunstwerke für alle Zeiten verewigt zu sein.“

„Ich hätte die „Pietà“ Ihnen auch niemals verkauft“, rief Werner erregt; „überhaupt keinem Privatmann. Ich überlasse sie nur einer Gallerie oder behalte sie für mich.“

„Recht so, bester Kollege!“ stimmte der Münchener, der inzwischen die Typenklissen besichtigte, ein. „Ihr Werk gehört nicht in den Prunksaal eines Privatmanns; es muß in einer Gallerie allem Volk zugänglich sein, um ihm den Sinn für höchste Schönheit zu erschließen. Ich werde dafür sorgen, daß wir es erwerben. Und nun leben Sie wohl und haben Sie tausendfachen Dank!“

Die Künstler verabschiedeten sich mit herzlichem Handschlag; Cornelius und Aldern verabchiedeten sich höflich von einander, aber in Weider Blicken sprühte unverföhnlicher Haß.

Verschiedenes.

Am 16. Februar 1897 soll der vierhundertste Geburtstag Philipp Melanchthons feierlich begangen werden durch Grundsteinlegung für das Gedächtnishaus, das auf der Geburtsstätte Melanchthons am Marktplatz zu Bretten in spätgothischem Stil errichtet wird.

seinem Bild und vor allem eine vollständige Sammlung der gedruckten Werke von ihm und über ihn, sowie die Schriften seiner Freunde und Gegner.

Bei den Ordensverleihungen aus Anlaß der schlesischen Kaiserkrone ist das Versehen passiert, daß dem Rittergutsbesitzer Freiherrn von Schlichting auf Wilkau, dem schon vor mehreren Monaten in seiner Eigenschaft als Majoratsbesitzer von Gurschen im Kreis Frankenstein bei Gelegenheit des Jubiläums der evangelischen Kirche zu Schlichtingsheim der Rother Adlerorden vierter Klasse verliehen worden ist, jetzt dieselbe Ordensauszeichnung als schlesischen Grundbesitzer nochmals verliehen worden ist.

Briefkasten.

S. 20. Sie sind verpflichtet, für jede Woche, in der die Haushälterin in Ihrem Hause thätig gewesen ist, je eine Beitragsmarke nachträglich zu entrichten, und zwar haben Sie jetzt, nachdem die Haushälterin längst aus der Stellung ausgetreten und Ihre Abrechnung abgehoben ist, die ganze Beitragssumme allein zu leisten; von einem Anspruch auf Erstattung der Beitrags hälfte ist keine Rede mehr (§ 109 des Invaliditätsgesetzes).

Nur wenn der Täter ein Angehöriger des Jagdberechtigten und der Antrag auf Verfolgung der Sache nicht binnen drei Monaten gestellt ist, nachdem der zum Antrage Berechtigte von der Handlung oder der Verletzung des Täters Kenntniß gehabt hat, liegt Verjährung vor.

Die Besichtigung der Fortbildungsschule beginnt mit dem Eintritte des jungen Menschen als Lehrling und schließt sich unmittelbar der Entlassung desselben aus der Volksschule an.

Der Besuch der Fortbildungsschule beginnt mit dem Eintritte des jungen Menschen als Lehrling und schließt sich unmittelbar der Entlassung desselben aus der Volksschule an.

Halten Sie die Ereignisse für verloschene, wenn Sie von Schaustelle zu Schaustelle ziehen, um dort Vorstellungen zu geben, also auf dem Kopfe stehen. Teller balanciren, mit Ängeln spielen und Messer schlucken? Wenn Sie unserm Rath folgen wollen, dann lernen Sie ein ordentliches Handwerk.

Aus deutschen Bädern. Teplitz-Schönan. Am Geburtsfeste des Kaisers vor Oesterreich fand die feierliche Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses, welches den Namen des Herrschers trägt, statt.

Teplitz-Schönan. Am Geburtsfeste des Kaisers vor Oesterreich fand die feierliche Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses, welches den Namen des Herrschers trägt, statt.

Königsberg, 8. Septbr. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Liebenjahnn. (Zuland. Mt. pro 1000 Mt.) Zufuhr: 21 inländische, 101 ausländische Waaggons.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr. Auch auf den deutschen Stavelöcken fanden Umsätze statt, wobei Inhaber fest auf letzte Preise hielten.

Bromberg, 8. Septbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen, alter, je nach Qualität 140—144 Mt., do. neuer 138—142 Mt., geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz.

Stettin, 8. September. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen geschäftslos, loco 139—144, per September-Oktob. 145,00, per Oktober-November 146,00, Roggen geschäftslos, loco 110—114, per September-Oktob. 114,50, per Oktober-November 115,50.

Magdeburg, 8. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 11,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,65—9,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,90, Rubig.

Mit Dr. Thompson's Seifenpulver erzielt man blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder andern Waschmethode.

